

Mitteilungen des Arbeitskreises Vogelschutzwarte Hamburg

Vögel an Alster und Elbe



in Zusammenarbeit mit dem NABU-Landesverband Hamburg, der OAG-SH/HH,
dem DJN und dem Förderverein Tierartenschutz in Norddeutschland e. V.

12/2017

Zum nächsten Vortragsabend laden wir ein! Er findet statt am **Montag, den 18.12.2017**
um 19.00 Uhr im Großen Hörsaal des Biozentrums Grindel (ehemals Zoologisches
Institut), Martin-Luther-King-Platz 3, Hamburg.

Programm

**Die Zukunft der Ornithologie: wo stehen wir, und welche
Rollen spielen zukünftig Avifaunistik, Monitoring, Natur-
schutz und Forschung?**

STEFAN GARTHE

Aktuelles vogelkundliches Geschehen

ALEXANDER MITSCHKE



So schön lassen sich Bergpieper im Hamburger Raum kaum einmal sehen und fo-
tografieren. Wedeler Marsch/PI, 10.11.2017, CLAUDIA VON VALTIER

Das Vortragsprogramm des AK VSW HH

Ausblick auf die nächsten Monate

18. Dezember 2017 Stefan Garthe: Die Zukunft der Ornithologie: wo stehen wir, und welche Rollen spielen zukünftig Avifaunistik, Monitoring, Naturschutz und Forschung?
15. Januar 2018 Matthias Haupt: Der Waldkauz (*Strix aluco*) in Schleswig- Holstein - Ergebnisse aus einer 18 jährigen Untersuchung an in Nistkästen brütenden Waldkäuzen
19. Februar 2018 Alexander Mitschke: [Das Vogeljahr 2017/2018 im Hamburger Raum]
19. März 2018 Volker Salewski: Das LifeLimosa-Projekt: Wiesenvogelschutz in Schleswig-Holstein
16. April 2018 Veit Hennig: [Kolkraben und Schafe - Aktuelle Erkenntnisse]
28. Mai 2018 Lea Carina Mendel, Simon Hinrichs: [Städtische Graugänse - Ergebnisse langjähriger Beringungsstudien]
18. Juni 2018 Sommerexkursion
16. Juli 2018 Ferien und Sommerpause

Zum Mitmachen: Zähltermine und Erfassungsprogramme

Monitoring rastender Wasservögel („Wasservogelzählung“) – Aktuelle Zähltermine

Nachfolgend finden Sie die Zähltermine der Programme des Monitorings rastender Wasservögel für die Zählperiode 2017/18. Für alle Zählungen gilt: Wichtig ist, dass so nah wie möglich am Stichtag erfasst wird. Die Gewässer können also auch unter der Woche aufgesucht werden, z.B. wenn durch schlechte Sicht o.ä. eine Zählung am vorgegebenen Wochenende nicht möglich ist. Angegeben ist jeweils der Sonntag des Zählwochenendes.

2017	2018
16.07.2017	14.01.2018
13.08.2017	18.02.2018
17.09.2017	18.03.2018
15.10.2017	15.04.2018
12.11.2017	13.05.2018
17.12.2017	17.06.2018

MARTIN SCHLORF

Treffen zur Zukunft des Arbeitskreises Vogelschutzwarte Hamburg

Der Arbeitskreis an der Vogelschutzwarte Hamburg ist in Deutschland etwas ganz Besonderes, denn im Gegensatz zu den meisten in anderen Bundesländern aktiven ornithologischen Fachverbänden sind wir kein Verein. Das hat viele Vorteile: Es gibt keine Funktionen, keine Hierarchien, keine Wahlen... und keine Mitgliedsbeiträge!

Alle derzeit Aktiven sind froh, dass das so ist. Wir sind vollkommen frei von übergeordneten Zwängen und können selbst entscheiden, wo unsere Arbeitsschwerpunkte liegen sollen. Entgegen des Eindrucks, der sich aus unserem Namen ableiten mag, sind wir auch kein Teil der Behörde für Umwelt und Energie oder „die Vogelschutzwarte“, wir sind das, was wir selbst aus uns machen...

Die Kernaufgaben

Im Zentrum unserer Aktivitäten steht die Dokumentation des vogelkundlichen Geschehens in Hamburg und Umgebung. Wir möchten die Ergebnisse der ornithologischen Aktivitäten möglichst vieler ehrenamtlicher Vogelbeobachter sammeln, auswerten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Das hat sowohl eine „wissenschaftliche“ als auch eine Naturschutz-Zielsetzung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, für Hamburg und Umgebung Ansprechpartner bei Fragen zum Vorkommen, zur Bestandsentwicklung und zur Gefährdung unserer Vogelarten zu sein. Wir vertreten hier den bundesweit tätigen Dachverband Deutscher Avifaunisten und liefern für unseren Raum die Ergebnisse aus Brut- und Wasservogelzählprogrammen. Wir stehen außerdem der Vogelschutzwarte Hamburg bei allen fachlichen Fragen zur Seite, und wir unterstützen den NABU Hamburg, wenn es um fachliche Grundlagen für Naturschutzaktivitäten und -strategien geht. Viele

unserer vogelkundlichen Aktivitäten finden dabei nicht nur auf regionaler Ebene ihren Niederschlag, sondern gehen auch in bundesweite Auswertungen und europaweite Bewertungen von Bestandsveränderungen ein. Gemeinsam vor allem mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Vogelschutzwarten ist in den letzten Jahren eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und dem professionellen Vogelschutz entstanden, wie es sie für keine andere Artengruppe gibt. Es lohnt sich, Teil dieses schlagkräftigen Miteinanders zu sein.

Material und Programme

Grundlage all dessen sind wir alle mit unseren Beobachtungen und vogelkundlichen Aktivitäten! Dabei fließen alle unsere Meldungen in eine zentrale Datenbank, in der inzwischen 3,2 Mio einzelne Beobachtungen archiviert sind. Monat für Monat werden es mehr, die über das Datenportal „ornitho.de“ erfasst und von uns regelmäßig heruntergeladen und der Datensammlung für Hamburg und Umgebung hinzugefügt werden. Dazu kommen weitere „Beobachtungspakete“ über das von Hans-Hermann Geißler Anfang der 1990er Jahre entwickelte Eingabeprogramm und aus handschriftlichen Listen.

Eine wichtige Rolle spielen außerdem unsere systematischen Erfassungsprogramme, deren ältestes die Wasservogelzählung ist. Außerdem stehen die Dokumentation unserer Brutvogelbestände und deren Bestandsentwicklung im Mittelpunkt des „Monitorings häufiger Brutvögel“ und der laufenden „Brutvogelataskartierung Hamburg“. Winterliche Gastvögel werden im Rahmen der Projekte „Gardenbirds“ in Hamburger Gärten, „Wintervogelzählung“ in der Gesamtlandschaft und mittels Schlafplatzzählungen für Möwen

erfasst. Schließlich führen wir seit einigen Jahren systematische Beobachtungen des Vogelzuges im Herbst durch.

Unsere „Produkte“

Das ganze Beobachtungen, Zählen und Kartieren nützt nichts, wenn man die Ergebnisse nicht regelmäßig auswertet und für alle Interessierten zugänglich präsentiert. Dazu haben wir mehrere Möglichkeiten. Kurzfristig und regelmäßig informieren wir in den monatlich erscheinenden „Mitteilungen des Arbeitskreises Vogelschutzwarte Hamburg“ über das aktuelle vogelkundliche Geschehen. Über den Internetauftritt des AKVSW HH (www.ornithologie-hamburg.de) bieten wir im Rahmen einer Online-Avifauna für alle Brutvögel einen Überblick über Verbreitung und Bestand und informieren ganz allgemein über aktuelle Neuigkeiten. Und schließlich bieten unsere monatlichen Vortragsabende neben den Fachvorträgen auch jeweils einen kurzen Abriss des aktuellen Geschehens in der Vogelwelt sowie Möglichkeit zu Diskussion und Austausch.

Darüber hinaus gibt der Arbeitskreis mit den „Hamburger avifaunistischen Beiträgen“ eine Fachzeitschrift heraus, in der vor allem größere Auswertungen unserer Zählprogramme sowie ausführlichere Artikel über einzelne Vogelarten oder bestimmte Gebiete Platz finden. Ein zentraler Bestandteil dieser Veröffentlichung ist dabei der „Ornithologische Jahresbericht für Hamburg und Umgebung“.

Dringender Handlungsbedarf 2018

Vieles läuft seit Jahren und Jahrzehnten „wie am Schnürchen“, unsere „Mitteilungen“ können monatlich erscheinen und werden von mehr als 600 Empfängern gelesen, unsere Vortragsabende am dritten Montag eines jeden Monats sind stets gut besucht, bei unseren Monitoringprogrammen können wir uns über mangelnde Beteiligung nicht beklagen.

Aber ein großer Teil dieser laufenden organisatorischen Tätigkeiten liegt auf ganz wenigen Schultern, und die sind jetzt endgültig überlastet. So gut wie alle Aktiven sind außerdem bereits seit Jahrzehnten dabei, was in vielerlei Hinsicht kein Vorteil ist. *Jetzt ist der Moment gekommen, wo ein Teil unserer vielfältigen Aufgaben in neue Hände übergehen muss.* Daher möchten wir uns im Februar einen halben Tag Zeit nehmen und gemeinsam darüber diskutieren, wie es mit dem Arbeitskreis Vogelschutzwarte Hamburg weitergehen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie und Ihr dabei helfen könnt.

Fragen und Themenkomplexe wären zum Beispiel:

- Der „Ornithologische Jahresbericht für HH und Umgebung“ – ein neuer Start?
- Die „Hamburger avifaunistischen Beiträge“ – Gibt es eine Zukunft für unsere Zeitschrift?
- Das „Monitoring seltener Brutvögel“ in Hamburg – Die Daten sind da, jetzt muss sie nur noch jemand auswerten...

Wer Interesse daran hat, sich mal im Detail mit der Funktionsweise unseres Arbeitskreises vertraut zu machen und nicht ganz ausschließt, in Zukunft selbst eine Aufgabe übernehmen zu wollen, der sollte sich in den nächsten Wochen bei Alexander Mitschke (Alexander.Mitschke@ornithologie-hamburg.de; Tel.: 040 / 81 95 63 04) melden. Anfang Januar 2018 würden wir dann gemeinsam einen Termin für das Treffen festlegen.

ALEXANDER MITSCHKE

Mittwinterzählung auf Fehmarn vom 12. bis 14. Januar 2018

Im Januar 2018 führen wir zum 47-mal die mittwinterliche Internationale Wasservogelzählung auf der Insel Fehmarn durch. Über zahlreiche Teilnehmer würden wir uns wieder freuen. Interessenten wenden sich bitte an Axel Dien (adien@Ornithologie-Hamburg.de). Neben der eigentlichen Anmeldung ist für uns noch wichtig, wer sich selbst um eine Unterkunft kümmert. Bitte bei der Anmel-

dung mit angeben.

Bitte beachten: **Anmeldeschluss ist der 18.12.2017** (Dezember-Vortragsabend) !

Die Ergebnisse der letzten Jahre sind zu finden unter <http://www.ornithologie-hamburg.de/index.php/mittwintervogelzaehlung-fehmarn>.

AXEL DIEN & JENS HARTMANN



Die zugefrorenen Flügger Teiche Foto: 16.01.2016, AXEL DIEN.

Aktuelles aus der Avifauna von Hamburg und Umgebung

Zur Phänologie der Zugvögel in Zeiten des Klimawandels – Veränderungen des Beobachtungszeitraums im Berichtsgebiet

3. Mehlschwalbe

Mehlschwalben sind tagaktive Langstreckenzieher; der Wegzug erfolgt von August bis Oktober in SSW-Richtung. Nach Ringfunden überwintern sie vor allem im Bereich Kameron, Kongo und Sambia, wenige Individuen aber auch schon im Mittelmeerraum, und

zwar in zunehmender Anzahl. Die Rückkehr in die mitteleuropäischen Brutgebiete erfolgt im März, die Ankunft dort wird von Anfang April bis Mitte Mai beobachtet (Bairlein 2014).

a) Ankunft

Ausreichende Beobachtungsmeldungen stehen zur Verfügung aus den Jahren 1965-1976 und 1985-2016. Median der Erstbeobachtungen aus diesen 44 Jahren ist der **15.04.** (26.03.-25.04.). Das 20. Individuum kehrte im Mittel am **29.04.** (09.04.-11.06.) in das Hamburger Berichtsgebiet zurück. Mehlschwalben kehren also 2-3 Wochen später in ihr Brutgebiet zurück als Rauchschwalben (s. Mitteilungen 11/2017). Im genannten Zeitraum verfrühte sich nach der Regressionsanalyse die Ankunft der ersten Mehlschwalben hochsignifikant um **13,3 Tage**, die des 20. Individuums sogar um **23,1 Tage**, s. Abb. 1. Zwischen den beiden Ankunftsreihen besteht eine hochsignifikante Korrelation (Spearman-Rangkorrelation). Im sächsischen Vogtland betrug die Verfrüherung der Erstbeobachtungen **27,4 Tage** (1967-2016) nach Ernst (2013 und briefl.).

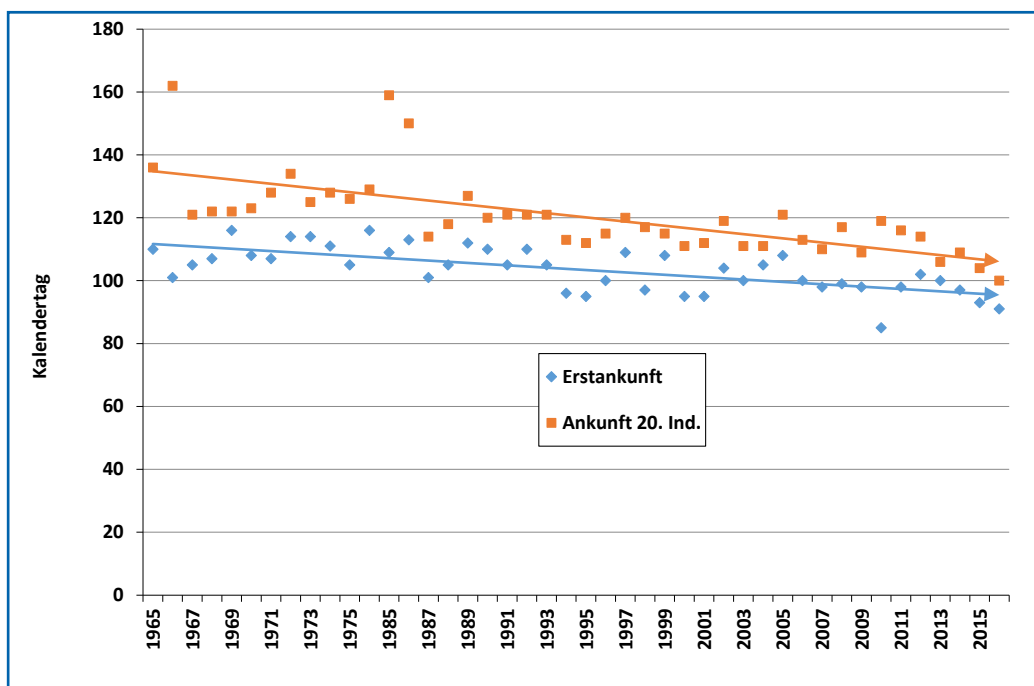


Abb. 1:
Mehlschwalbe –
 Erstbeobachtung
 und Ankunft des
 20. Individuums
 im Raum Ham-
 burg (1965-1976,
 1985-2016) /
 119 = 29. April

b) Jahreszeitliches Auftreten

Mehlschwalben werden im Raum Hamburg von Anfang April bis Mitte Oktober, ausnahmsweise bis November, beobachtet. Ein erstes Maximum in der 28. Pentade (16.05.-20.05.) entsteht vermutlich durch die „Verstärkung“ der inzwischen angekommenen Brutpopulation durch nordische Durchzügler. Der herbstliche Wegzug markiert dann den zweiten höheren Gipfel in der 49. Pentade (29.08.-02.09.), s. Abb. 2.

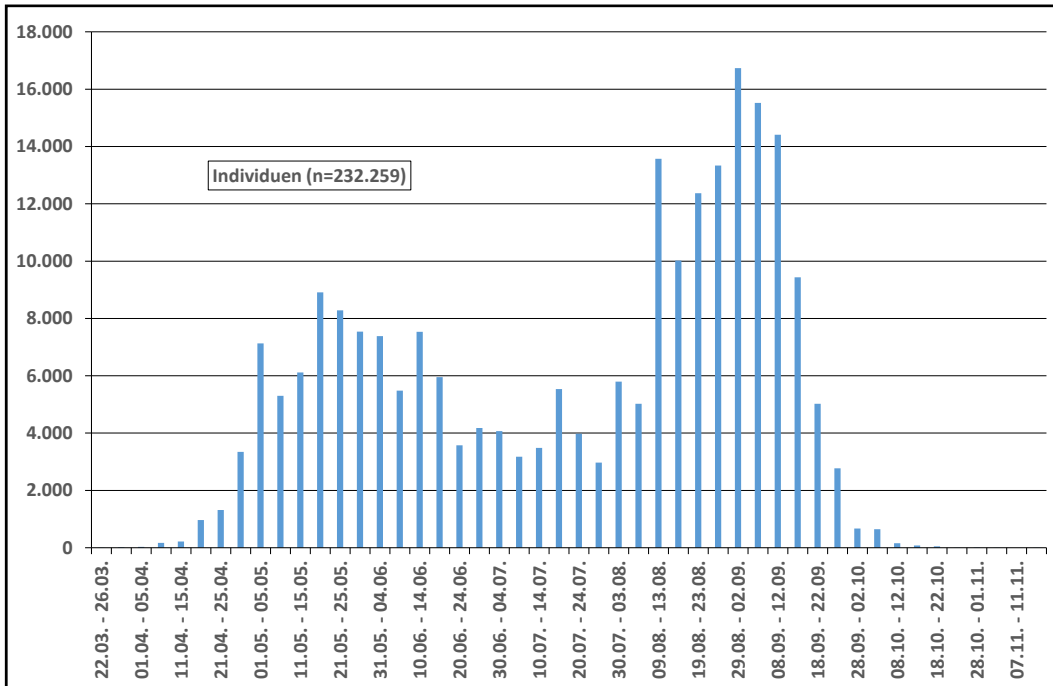


Abb. 2:
Mehlschwalbe
- Jahreszeitliches Auftreten
der schwalbe im
Raum Hamburg

c) Letztbeobachtungen

Jungvögel aus späten Ersatz- oder Zweitbruten können noch im Oktober, ausnahmsweise November, beobachtet werden. Der Median der Letztbeobachtungen im genannten Zeitraum fällt auf den **10.10.** (18.09.-21.11.). Eine Verspätung von **3,6 Tagen** über 44 Jahre ist statistisch nicht signifikant, s. Abb. 3. Mehlschwalben verlassen also ihr Brutgebiet auch 2-3 Wochen früher als Rauchschwalben (s. Mitteilungen 11/2017).

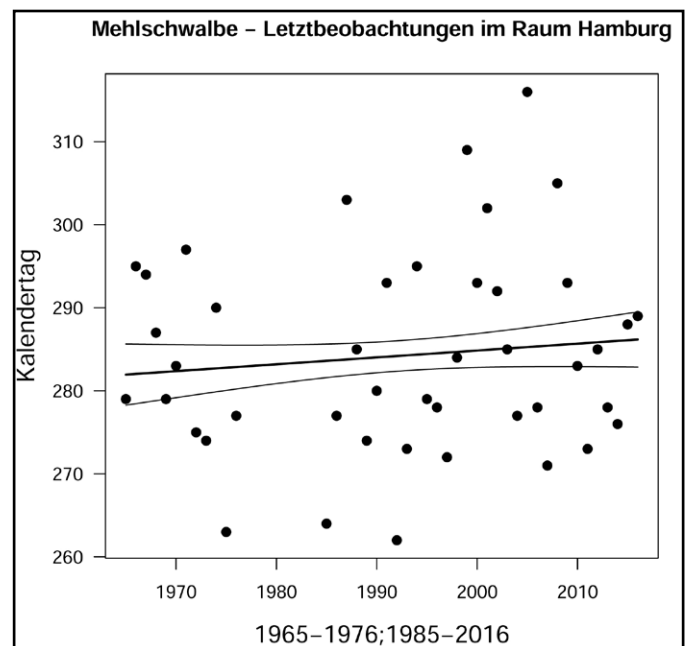


Abb.3:
Mehlschwalbe - Letztbeobachtungen im
Raum Hamburg / 283= 10. Oktober

d) Beobachtungszeitraum

Für die Mehlschwalben im Hamburger Berichtsgebiet hat sich der Beobachtungszeitraum in den Jahren 1965-1976 und 1985-2016 um $0,3857^{**}$ Tage/Jahr, d.h. also um **17 Tage** in den 44 Jahren signifikant verlängert. In Berlin dagegen verkleinerte sich in diesen Jahren der Beobachtungszeitraum nicht signifikant um $-0,08084$ Tage/Jahr, also um **3,6 Tage**. Im Durchschnitt können die Schwalben dort **177 Tage**, +/- 14 Tage (Spanne:156-228), beobachtet werden, in Hamburg sogar im Mittel **181 Tage**, +/- 15 Tage (Spanne: 152-208), s. Abb. 4. Die Verweildauer der Individuen im Brutgebiet ist bei mitteleuropäischen Mehlschwalben mit 140-175 Tagen, trotz großer Zugstrecken, relativ lang (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985).

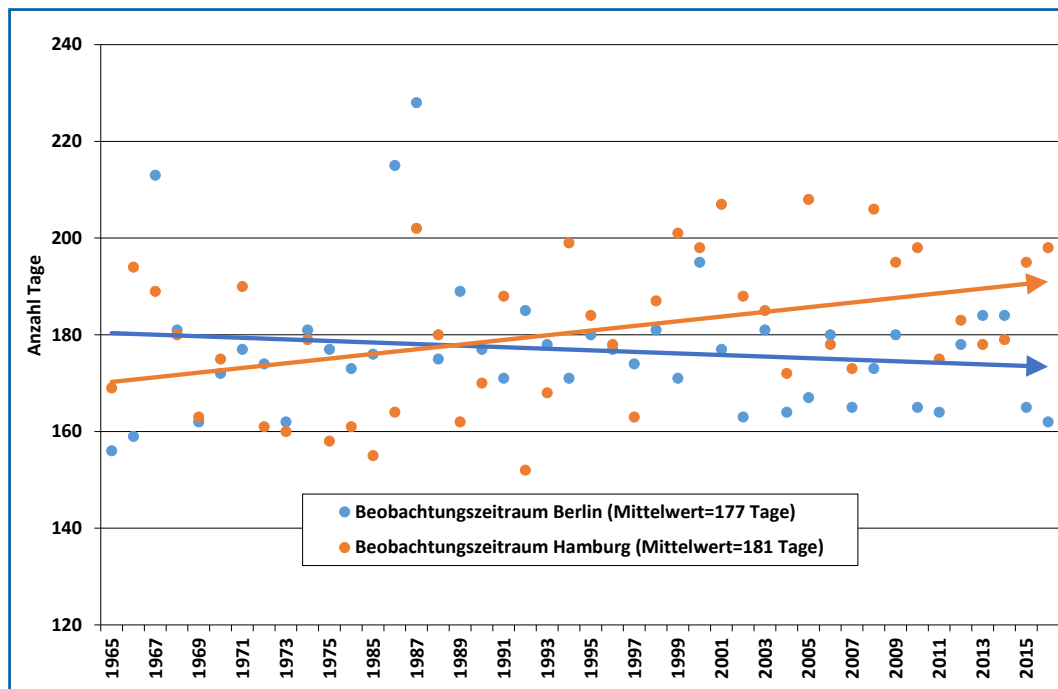


Abb. 4:
Mehlschwalbe –
Beobachtungszeit-
räume in Berlin
und Hamburg
(1965-1976; 1984-
2016)

Literatur:

Bairlein, F. & J. Dierschke, V. Dierschke, V. Salewski, O. Geiter, K. Hüppop, U. Köppen, W. Fiedler (2014): Atlas des Vogelzugs. Aula-Verlag Wiebelsheim. 567 S.

Glutz von Blotzheim, Urs N. & Kurt M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10, Teil 1. Aula-Verlag, S. 1-507.

Ernst, S. (2013): Veränderungen der Ankunftszeiten von 25 häufigen Zugvogelarten im sächsischen Vogtland in den Jahren 1967-2011. Mitt. Sächs. Ornithol. 11: 1-14.

PHÄNOLOGIE-AG



Oft spielt bei Mehlschwalben Mangel an Nistmaterial (feuchter Schlamm, Schlick) eine begrenzende Rolle für erfolgreiche Bruten. Foto: 03.04.2011, Neuengamme/HH, A. MITSCHKE

Von einer Webcam „erwischt“ - Eine Hamburger Graugans auf der Geltinger Birk

Mit etwas Verspätung erhielten wir zwei interessante Fotos aus der **Geltinger Birk** im Nordosten Schleswig-Holsteins, aufgenommen von einer Webcam. Zu sehen ist Ganter N03 während seiner diesjährigen Schwingemauser.

Ganter N03 kommt aus einer feinen Gegend, **2014** ist er nahe dem Gästehaus des Hamburger Senats am **Feenteich** auf der Uhlenhorst geschlüpft. Nach dem traditionellen Wegzug der Hamburger Graugänse ab Mitte Juni tauchte er samt Familie zuerst in der Wedeler Marsch, etwas später dann an der Krückaumündung bei Kollmar auf. Nach zweieinhalb Monaten ohne Sichtung war die Familie im

Oktober für kurze Zeit wieder im heimatlichen Hamburg am Schwanenwik, bevor sie im November an den Kiesgruben bei Appen-Etz auftauchte.

Ganter N03 verhielt sich typisch wie viele seiner gefiederten Geschlechtsgenossen: Nachdem sich der Familienverband Mitte Februar aufgelöst hatte, "stromerte" er herum. Dabei wurde er Anfang März am Einlagedeich in Wilhelmsburg beobachtet. Gemausert hat er im Mai und Juni auf der Außenalster. Nach dem Wegzug wurde er noch Mitte Juli in der Wedeler Marsch abgelesen. Viele Hamburger Junggänse mausern im zweiten Lebensjahr noch auf dem heimatlichen Gewässer, bevor

sie dann "auswandern" und sich anderen Populationen anschließen, bzw. einen Ganter oder eine Gans an einem anderen See / Fluss / Moor kennen lernen. Die weiblichen Graugänse bleiben ihrer Heimat eher treu, was den Brutplatz angeht, sie wollen häufig dort ihren Nachwuchs aufziehen wo sie einst selber aufgewachsen sind, die männlichen Gänse (Ganter) müssen ihnen folgen. Daher ist der Anteil der "Auswanderer" wesentlich höher als der Anteil der "Auswanderinnen". Diese Brutorttreue macht Sinn, denn als Nestflüchter müssen Gänse bereits kurz nach dem Schlupf selbständig Nahrung aufnehmen. Dafür müssen die Eltern ihr Gebiet bestens kennen und wissen, wo der Nachwuchs ungestört und ausreichend fressen kann, wo es ruhige Orte für den "Mittagsschlaf" gibt und wo man sicher vor Fressfeinden übernachten

kann. Dabei sind Gänsefamilien sehr mobil und pendeln oft mehrere Kilometer am Tag zwischen diesen einzelnen Plätzen hin und her. Darum ist es sinnvoll, dass sich ein Elternteil bereits auskennt und den Nachwuchs an die Plätze führt, wo er oder sie selbst als Gössel gewesen ist.

Lange hörten bzw. lasen wir Nichts von Ganter N03. Erst knapp zwei Jahre später tauchten diese Aufnahmen des mausernden Ganter auf. Welcher Population er nun angehört, ist (noch) nicht bekannt, wir kennen nur seinen diesjährigen Mauserplatz. Da Graugänse für einen Mauserplatz oft weite Strecken zurücklegen, kann sein neues "Zuhause" auch völlig woanders sein. Wir sind auf weitere Ablesungen von Hamburger Gänsen und Auswanderern gespannt.

SIMON HINRICHS



Automatisch aufgenommen - eine Hamburger „Stadtgans“ zur Mauser im Naturschutzgebiet Geltinger Birk an der Flensburger Förde. Fotos: 31.05.2017, Geltinger Birk/SL; MICHAEL FISCHER

Beobachtungen am „Waldkauzkasten 6“ von 2004 bis 2012

Nachdem 28.02.1999 der letzte Steinkauz sich sonnend vor einer Röhre gesehen wurde und die Art nordwestlich von Hamburg seitdem verschollen ist, sahen wir keine Möglichkeit mehr, dem Steinkauz hier zu helfen. Deshalb haben wir uns im Jahr 2004 entschlossen, in demselben Gebiet eine Populationsuntersuchung am Waldkauz zu starten.

Im Herbst 2004 installierten wir in Absprache mit den Besitzern 16 Waldkauzkästen in Landesforsten, Bauernwäldern und Feldgehölzen nordwestlich von Hamburg. Im Herbst 2005 wurden weitere 4 Kästen angebracht, so dass insgesamt 20 Waldkauzkästen auf eine Fläche von 108 km² kommen.

Der Kasten 6 befindet sich 350 m westlich von der A7 in einem Bauernwald von ca. 7 ha Größe. Der Wald ist von Grün- und Ackerland umgeben, das von Knicks und Überhältern umrandet ist. Es handelt sich um einen feuchten Laubmischwald mit ungleichaltrigem Baum- und Altholzbestand und einer mäßig bis gut entwickelten Strauch- und Krautschicht. Auf einer kleinen trockenen Fläche stehen auch einige Fichten.

Der Leser stellt sich nun sicherlich die Frage, was an langjährigen Beobachtungen eines

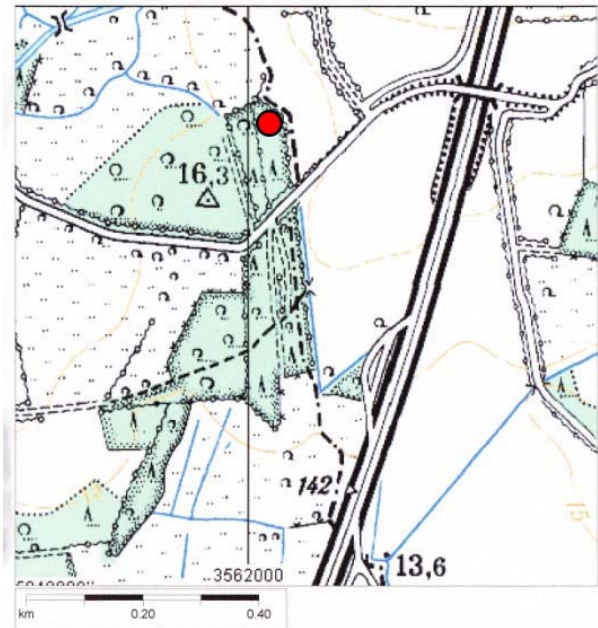


Abb. 1: Lage des „Kastens Nr. 6“

Waldkauzkastens so interessant sein könnte, dass wir darüber berichten möchten. Mehrere Gründe haben uns dazu bewogen. Zunächst ist der Kasten seit Beginn unserer Untersuchungen im Winter 2004/05 kontinuierlich von dem gleichen Waldkauzweibchen, das am 09.12.2004 mit dem Ring Helgoland 3142909 beringt wurde, als Nistkasten verwendet worden. Es wurde dort auch jährlich eine Brut begonnen. Des Weiteren haben unsere Kontrollen ein ungewöhnliches Ergebnis geliefert. Abb. 2 macht deutlich, dass trotz jährlicher

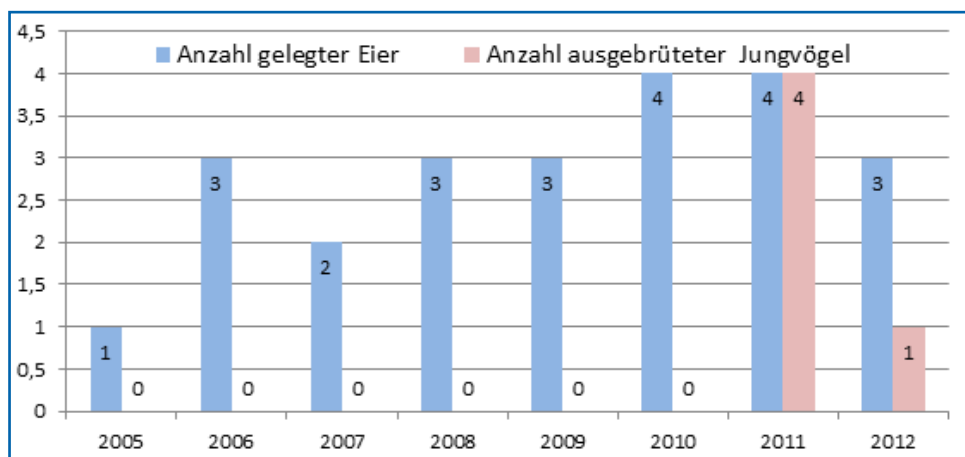


Abb. 2: Gelegte Eier und ausgebrütete Jungvögel im Zeitraum von 2005-2012

Eiablage die Brut erst nach sieben erfolglosen Jahren 2011 und 2012 erfolgreich war.

Die Bilanz ist ernüchternd. Aus 23 gelegten

Eiern sind nur 5 Jungvögel (21 %) hervorgegangen. Nur 25 % der Brutjahre waren erfolgreich. Der Verbleib der nicht ausgebrüteten Eier ergibt folgendes Bild (vgl. Tab. 1):

Tab. 1: Verbleib der nicht ausgebrüteten Eier im Kasten 6

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Embryonen abgestorben		2						
Ei kalt entnommen					2			
Ei nicht befruchtet		1	2	2		3		
Ei bei der Brut zerbrochen						1		
Ei bei der Brut verlorengegangen	1		1	1	1			2

Warum letztlich so viele Eier im Gelege fehlten bzw. die Eier häufig nicht befruchtet waren oder die Brut 2006 aufgegeben wurde, ließ sich nicht klären. Spuren von Prädatoren waren nicht zu entdecken. Der Kasten hängt mitten im Wald und Störungen durch zufällig vorbeikommende Spaziergänger sind unwahrscheinlich. Unsere ursprüngliche Überlegung, dass ein genetischer Defekt bei dem Waldkauzweibchen die Befruchtung der Eier bzw. die Entwicklung der Embryonen verhinderte, kann als widerlegt gelten. 2006 haben sich Embryonen in den Eiern entwickelt, 2011 und 2012 waren die Bruten erfolgreich. Dass es an den Männchen lag, ist nicht wahrscheinlich, da es mindestens zwei Revierinhaber im Zeitraum der erfolglosen Bruten gab. Wir konnten die Reviermännchen am 04.12.2004 (Ringnummer 3142904) und am 16.04.2007 (Ringnummer 3142943) bei unseren Kastenkontrollen einfangen und beringen. Das derzeitige Männchen ist uns unbekannt. Ein gezieltes Einfangen und Beringen der Männchen ist sehr zeitaufwändig und aufgrund der damit verbundenen zusätzlichen Störungen während der Brutzeit mit dem Eulenschutz nicht zu vereinbaren.

Auch ein Zusammenhang zwischen dem Ge-

wicht des Vogels und der Anzahl der Eier bzw. dem Bruterfolg lässt sich nicht erkennen. Weder 2011 noch 2012 hatte der Vogel das größte Gewicht (Abb. 3). Allerdings kann bei wildlebenden Vögeln das Wiegen nicht unter standardisierten Bedingungen durchgeführt werden: Es ist für uns nicht ersichtlich, wie viel der Vogel vor dem Wiegen gefressen hat und wir haben die Messungen nicht immer zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt. Auch die Nahrungsbeschaffung fordert ihren Tribut. Der Waldkauz wog am 02.04.2011 noch 585 g. Die Küken waren zu diesem Zeitpunkt ca. 9 Tage alt. Am 18.04.2011 waren es nur noch 560 g.

Weder innerhalb noch außerhalb des Waldes gab es in dem Beobachtungszeitraum nennenswerte Veränderungen. Hierin kann also nicht die Ursache für den plötzlichen Bruterfolg liegen. Bemerkenswert ist allerdings, dass die erste erfolgreiche Brut in diesem Kasten in dem schlechtesten Waldkauzbrutjahr seit Beginn unserer Untersuchung erfolgte. In diesem Waldkauzrevier war das Nahrungsangebot in diesem Jahr dagegen so groß, dass vier Jungvögel großgezogen werden konnten. Sie wurden am 18.04.2011 mit 25 Tagen +/- zwei Tage beringt und wogen zwischen 310 g

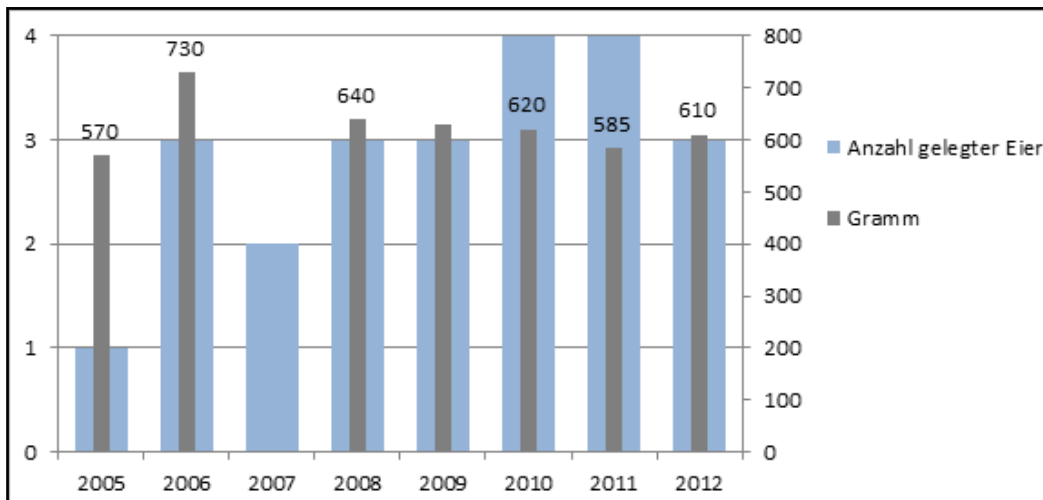


Abb. 3: Anzahl der Eier in Abhängigkeit vom Gewicht des Waldkauzweibchens

und 320 g. In den anderen Waldkauzrevieren gab es 2011 nur kleine Bruten oder die Vögel brüteten nicht, da sie zu mager waren

Auch das Jahr 2012 bot Überraschungen. Als wir am 10.03.2012 den Kasten kontrollierten, fanden wir einen ca. 7 Tage alten Jungvogel und zwei Eier vor, von denen eines gerade vom schlüpfenden Küken angepickt war. Das eingefangene Waldkauzweibchen wurde von uns umgehend zurück in den Kasten gesetzt. Als wir am 31.03. zum Beringen des ältesten Jungvogels erneut in den Kasten blickten, waren beide Eier verschwunden. Ein Phänomen, das wir auch bei weiteren Kästen beobachten konnten. Wir vermuten, dass die Legeperiode aufgrund des extremen Kälteeinbruchs im Februar unterbrochen wurde, es deshalb zu einem ungewöhnlichen Zeitverzug zwischen dem Schlüpfen der Küken kam und die später schlüpfenden Küken deswegen verfüttert wurden. Nahrungsmangel gab es in diesem Frühjahr nicht, wie Bild 2 belegt.

Eine Erklärung für den langjährig ausbleibenden Bruterfolg des Waldkauzweibchens und die erfolgreichen Bruten der letzten zwei Jahre haben wir nicht.



Bild 1: Erfolgreiche Waldkauzbrut 2012.
Foto: HELMUT BUCK



Bild 1: Ein ca. 7 Tage altes Küken und zwei Eier, von denen eines angepickt ist. Foto: HELMUT BUCK

HELMUT BUCK & CAROLA UTZ

Schwarzkopfmöwen Wiederfund Nr. 10610

Vor beinahe zehn Jahren, am 24. Mai 2008, wurden auf der Pionierinsel Lühe 69 Schwarzkopfmöwen auf ihren Nestern gefangen, sieben Mal hatten wir das Glück, daß wir beide Partner fangen konnten. Eines dieser Pärchen bekam die grünen Farbringe AEYR und AEYU. Wir hatten an jenem Tag probe- weise die Kopflänge gemessen, diese betrug bei AEYU 78 mm und bei AEYR 86 mm. Die Spanne der Kopflänge bewegt sich bei Schwarzkopfmöwen zwischen etwa 75 mm bei kleinen Weibchen und 90 mm bei großen Männchen, wir konnten also in unsere Datenbank eintragen, dass sie nicht nur ein Brutpaar waren, sondern auch, daß AEYU das Weibchen ist und AEYR das Männchen.

Neulich bekamen wir wieder einige Ablesungen aus dem spanischen Gijon, IVÁN DIAZ PALLARÉS meldete unter anderem AEYR und AKHH vom Strand von San Lorenzo am 28. November. AKHH, das muß die Leserin jetzt wissen, ist der neue Farbring von AEYU. Das Erstaunliche aber ist, dass beide Vögel zum ersten Mal nachweislich am selben Tag auch am selben Ort waren – beinahe zehn Jahre, nachdem sie zusammen gebrütet haben!

Das Weibchen AEYU wurde im Mai und Juni 2012 auf der Pionierinsel Lühe abgelesen (und umberingt) - in dieser Zeit wurde das Männchen in Brunsbüttel und Nordenham dokumentiert. Vom Männchen fehlen seitdem jegliche Brutzeitdaten, das Weibchen immerhin war im Jahr 2015 zurück in der Kolonie auf der Pionierinsel Lühe und hatte mit AJUA einen neuen Partner. Nach der Brutzeit hielt es sich dann einige Wochen auf dem Minsener Oog östlich von Wangerooge auf – und dort könnte sie in diesem Jahr sogar



Die Schwarzkopfmöwe grün AEYR am Strand von San Lorenzo, Gijon im spanischen Asturias am 17. Januar 2017 im frühen Abendlicht. Foto: CÉSAR FERNÁNDEZ

gebrütet haben – mindestens sechs Brutpaare Schwarzkopfmöwe gab es in diesem Jahr auf dem Minsener Oog, das Strombauwerk ist raubsäugerfrei.

Wir wünschen der Bevölkerung von Gijon viel Gesundheit, denn sowohl IVAN DIAZ PALLARÉS als auch der Fotograf CÉSAR FERNÁNDEZ arbeiten für den lokalen Gesundheitsdienst und erholen sich abends bei den Möwen am Strand von ihren Patienten.

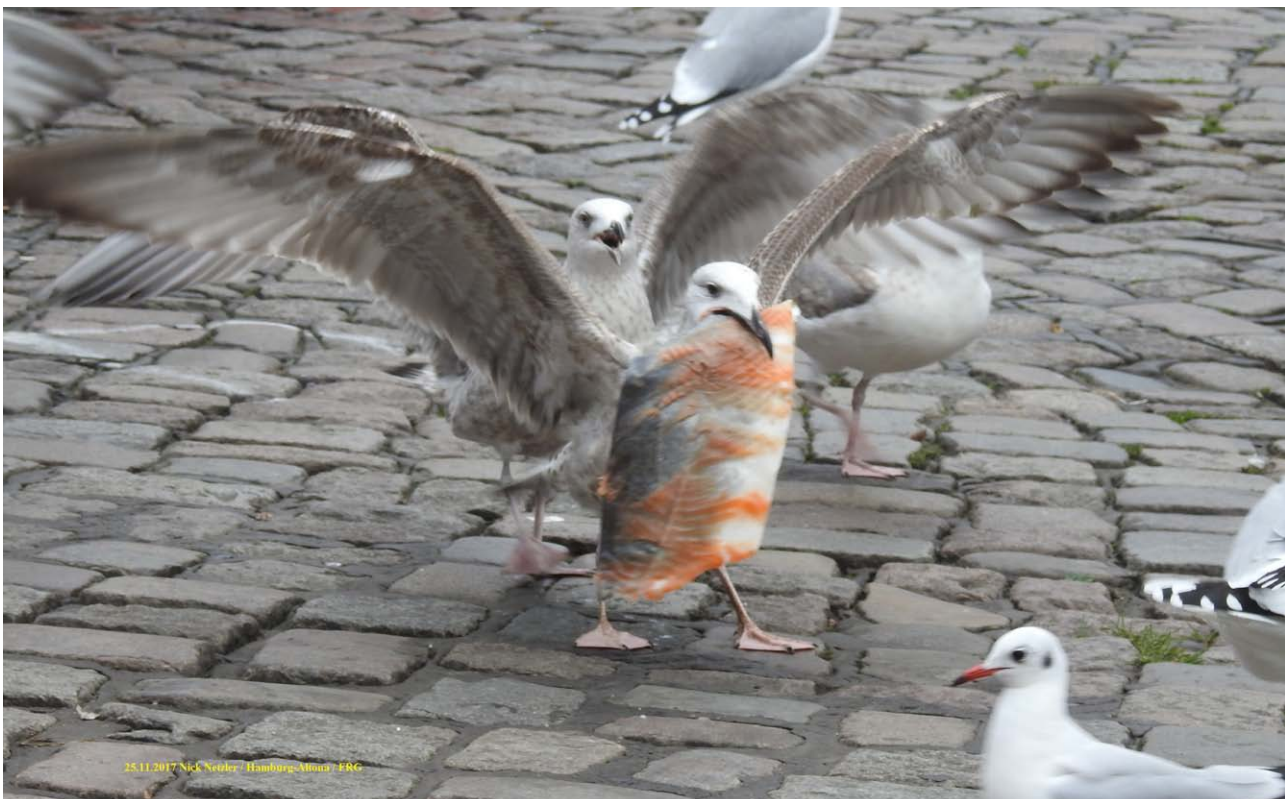
AG Schwarzkopfmöwe Unterelbe /
ANDREAS ZOURS

Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung
Samstag, 16.12.2017, ab 09:00 Uhr	Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg) Raubwürger, Zeisig und Co. Naturkundliche Führung im Duvenstedter Brook auf der Suche nach Tieren und Spuren in der Winterlandschaft. Treff: BrookHus am Duvenstedter Brook Kosten: 6 €, Kinder und Jugendliche 3 €, 50% Ermäßigung für NABU-Mitglieder. Bitte Fernglas mitbringen. Info: NABU Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 0
Sonntag, 17.12.2017, ab 11:30 Uhr	Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg) Raubwürger, Zeisig und Co. Naturkundliche Führung im Duvenstedter Brook auf der Suche nach Tieren und Spuren in der Winterlandschaft. Treff: BrookHus am Duvenstedter Brook Kosten: 6 €, Kinder und Jugendliche 3 €, 50% Ermäßigung für NABU-Mitglieder. Bitte Fernglas mitbringen. Info: NABU Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 0
Sonntag, 17.12.2017, 10:10 - 12:10 Uhr	Winfried Schmid, NABU Öjendorf Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder / (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen) Ferngläser mitbringen. Keine Hunde Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem Öjendorfer Friedhof statt / Info: NABU Öjendorf, Winfried Schmid, (040) 66 49 23
Donnerstag, 04.01.2018, 11:00 Uhr	Marco Sommerfeld (NABU Hamburg) Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch. Vogelkundliche Führung Treff: Carl Zeiss Vogelstation Kosten: 5 €, 50% Ermäßigung für NABU-Mitglieder Ferngläser können ausgeliehen werden Info: NABU Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 0
Freitag - Sonntag, 05.- 07.01.2018	NABU Hamburg Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel! Vom 5. bis 7. Januar 2018 ruft der NABU dazu auf, bei der „Stunde der Wintervögel“ mitzumachen und beobachtete Vogelarten zu melden. Unter allen Teilnehmern zahlreiche Preise ausgelost. Den Meldebogen gibt es in der Landesgeschäftsstelle (info@NABU-Hamburg.de, Tel. 040/69 70 89 0) oder in den NABU-Zentren. Meldeschluss ist der 15. Januar. Die Beobachtungen können auch direkt online unter www.stundederwintervoegel.de gemeldet werden sowie telefonisch am 6. und 7. Januar jeweils von 10 bis 18 Uhr unter 0800-1157-115.
Sonntag, 07.01.2018, 10:10- 12:10 Uhr	Geerd Tafelsky (NABU Öjendorf) Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See. Vogelkundliche Führung Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen) Ferngläser mitbringen. Keine Hunde. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem Öjendorfer Friedhof statt. Info: NABU Öjendorf, Winfried Schmid, (040) 66 49 23

Datum	Veranstaltung
Mittwoch, 17.01.2018, 11:00 Uhr	Marco Sommerfeld (NABU Hamburg) Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch. Vogelkundliche Führung Treff: Carl Zeiss Vogelstation Kosten: 5 €, 50% Ermäßigung für NABU-Mitglieder Ferngläser können ausgeliehen werden Info: NABU Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 0
Mittwoch, 17.01.2018, 17:00 Uhr	Axel Jahn, Loki Schmidt Stiftung Wintervortragsreihe: Georgien - Vogelbeobachtungen am Rande Europas Treff und Info: Boberger Dünenhaus, Boberger Furt 50, 21033 Hamburg, Tel. 040 - 739 31 266, boberg@loki-schmidt-stiftung.de, www.loki-schmidt-stiftung/boberg

Auswahl und Zusammenstellung: BIANCA KREBS



Steppenmöwe beim Versuch der Nahrungsaufnahme. Hamburger Fischmarkt/HH, 26.11.2017, NICK NETZLER

Aktuelle Witterung

Wettergeschehen im November 2017

Die schon im Vormonat beobachtete ausge dehnte Westwindlage setzte sich im November fort. Dies sorgte für überdurchschnittlich hohe Temperaturen. Nennenswerte Kaltluftvorstöße blieben aus. An lediglich zwei Tagen kam es zu leichtem Nachtfrost.

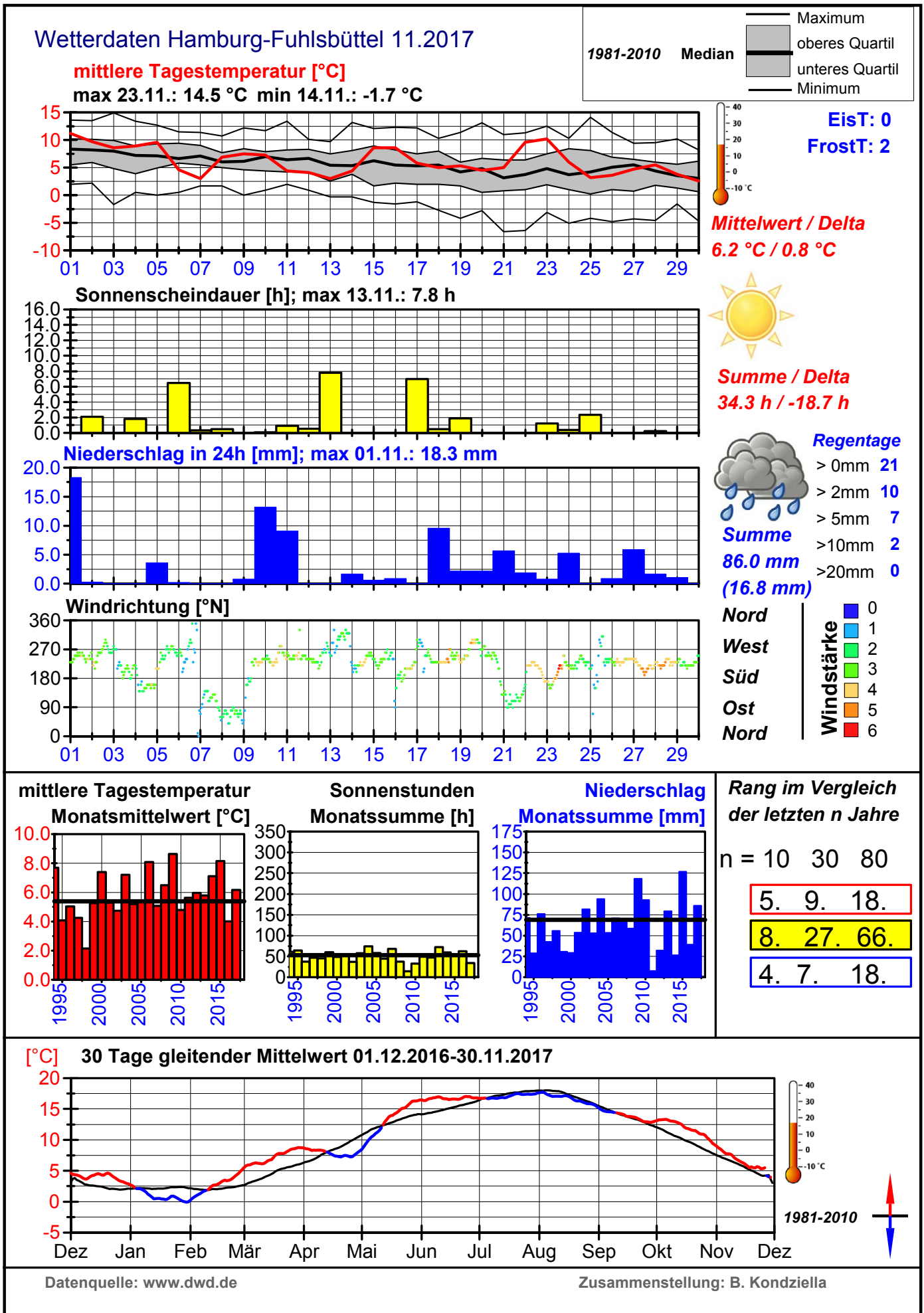
Die Niederschlagssumme erreichte mit 86 mm einen Monatswert oberhalb des langjährigen Mittelwertes. Damit reihte sich der November nahtlos in den bisherigen Jahresverlauf ein. Bis auf den August zeigten bisher alle Monate des Jahres einen überdurchschnittlichen Wert auf. An zwei von drei Tagen kam

es im November zu Niederschlägen. Die Jahressumme hat mit 912 mm jetzt schon einen Wert erreicht, der über dem langjährigen Jahresmittelwert von 750 mm liegt. Das Jahr 2017 wird für Hamburg damit als eines der niederschlagsintensiven Jahre in die Statistik eingehen. Ein Nebeneffekt der regelmäßigen Niederschläge ist der, dass auf zahlreichen Maisfeldern in diesem Herbst die Ernte bisher nicht eingefahren werden konnte, weil der Boden aufgrund seines hohen Wassergehaltes keine ausreichende Tragfähigkeit für die schweren Erntemaschinen bot.

BERNHARD KONDZIELLA



Ein klarer Morgen an der Unterelbe, und der Auftakt zu einem spektakulären Zugmorgen. Hamburger Yachthafen/PI, 30.10.2017, ALEXANDER MITSCHKE



Aktuelles vogelkundliches Geschehen

Ornithologische Beobachtungen im Hamburger Raum

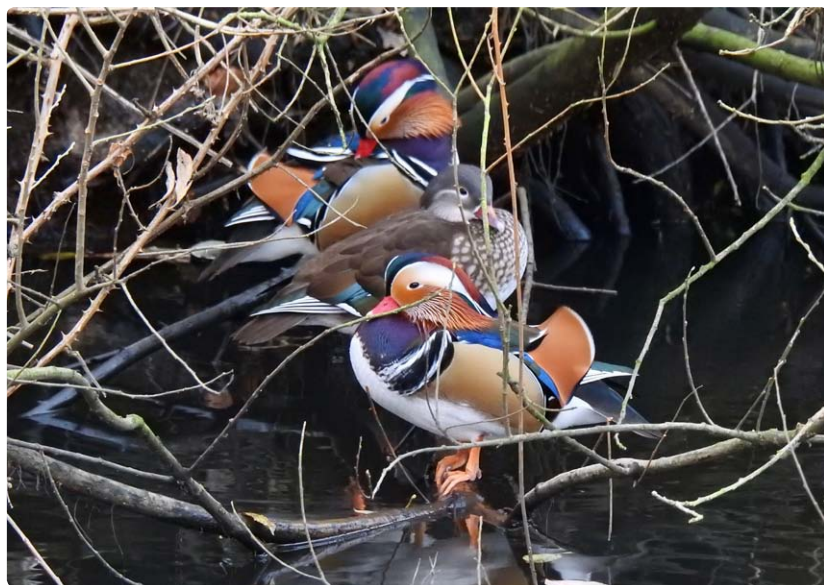
November 2017 – jetzt aber ab in den Süden!

Die eher unwirtliche Witterung hat auch die letzten Zugvögel zum Aufbruch in die Winterquartiere veranlasst. Der November bietet daher die Möglichkeit sowohl späte Sommervögel, noch intensiven Vogelzug und bereits viele Wintergäste aus Skandinavien zu beobachten.

Rastgeschehen

Wie schon im vergangenen Winter rasteten **Sing- und Zwergschwäne** schwerpunktmäßig in der Oberalsterniederung/OD. Durch ein besondertes Zwergschwan-Weibchen konnte festgestellt werden, dass der dort tagsüber Nahrung suchende Trupp (max. 21 Sing- und 6 Zwergschwäne) vom 21.-25.11. im Duvenstedter Brook/HH übernachtete, um anschließend ins Himmelmoor/PI zu

wechseln. Die Bedeutung der Alsterniederung für Rastvögel unterstreichen auch bis zu 350 **Saatgänse** (02.11.) im Grünland am Nienwohlder Moor/OD. Der Schwerpunkt der **Kanadagans**-Bestände mit bis zu 228 Ind. (11.11. See an den Funktürmen/PI) lag wie im Oktober auf der Geest im Pinneberger Raum. In der Wedeler Marsch/PI stieg der Winterbestand der **Weißwangengänse** auf 8.500 Ind. (11.11.) an. Im Osten des Beobachtungsgebietes rasteten bis zu 1.500 **Blässgänse** (17.11. Winsener Marsch/WL) und 1.000 **Graugänse** (27.11. Kleiner Brook/HH). Weiter zugelegt hat der Bestand der **Brandgänse** im Mühlenberger Loch/HH mit bis zu 3.430 Ind. am 13.11. Hingegen nahm die Höchstzahl der **Krickenten** dort erwartungsgemäß ab und lag mit 4.390 Ind. (13.11.) deutlich unter dem Oktober-Maximum. Auch bei anderen Entenarten ist der Wegzug noch nicht abgeschlossen. So wurden bis zu 106 **Schnatterenten** (02.11. KeSt Krümse/WL), 260 **Pfeifenten** (08.11. Hahnöfersand/STD) und 41 **Löffelenten** (29.11. Wedeler Marsch/PI) gemeldet. Die höchsten Konzentrationen der Tauchenten-Arten fanden sich wie üblich entlang der Elbe, mit bis zu 220 **Tafelenten** am 21.11. auf der Pagensander Nebelbe/PI und 190 **Reiherten** am 13.11. auf Kalte Hofe/HH. Solange die Gewässer nicht zufrieren, verteilen sich die Rasttrupps jedoch relativ weit.



Irgendwie schlagen sich Mandarinenten seit Jahrzehnten in Hamburg durch - ohne dass es regelmäßig Meldungen erfolgreicher Bruten gäbe. Fangdiekgraben/HH, 28.11.2017, D. VON ZEJSCHWITZ

Eine leicht positive Tendenz ist bei

überwinternden **Rohrdommeln** zu verzeichnen, neben dem traditionellen Rastgebiet am Öjendorfer See/HH (max. 2 Ind. 12.11.) wurden einzelne Ind. aus der Wedeler Marsch/PI (05.-25.11.) und Moorburg/HH (25.11.) gemeldet. Mit bis zu 3 **Kornweihen** (03.11. KeSt Krümse/WL) und 2 **Raufußbusarden** (08.11. Wedeler Marsch/PI) erreichten weitere Wintergäste aus Skandinavien den Hamburger Raum. Dagegen sind die meisten Limikolen-Arten bereits in südlicheren Gefilden, lediglich 170 **Goldregenpfeifer** (05.11. Wedeler Marsch/PI) sowie jeweils 500 **Kiebitze** (06.11. KeSt Krümse/WL und 25.11. Wedeler Marsch/PI) trotzen dem November-Wetter. Typisch für die Jahreszeit waren einzelne **Waldschnepfen**, z. B. am 08.11. auf der Mellingburger Schleife/HH und die erste **Zwergschnepfe** am 06.11. in der Kollauniederung/HH. Sofern es keine längere Frostperiode gibt, bleiben **Waldwasserläufer** (max. 4 Ind. 13.11. Stenzenteich/OD) und **Alpenstrandläufer** (max. 300 Ind. 04.11. Wedeler Marsch/PI) sogar den ganze Winter über bei uns.

Durch den starken Rückgang der **Türkentaube** in Hamburg sind größere Wintertrupps wie z. B. 16 Ind. am 12.11. in Ochsenzoll/HH schon bemerkenswert. Erfreulich ist, dass im Laufe des Monats wieder viele traditionelle Überwinterungsplätze von skandinavischen **Wasseramseln** besetzt wurden, u. a. in Aumühle/RZ, an der Mellingbek/HH, am Wohldorfer Mühlenteich/HH und in Wandsbek/HH. Aus der entgegengesetzten Richtung kommen **Bergpieper** zu uns, seit einigen Jahren mit deutlich zunehmender Tendenz, max. wurden 10 Ind. am 16.11. in der Wedeler Marsch/PI beobachtet. Der schon länger andauernde Einflug von **Fichtenkreuzschnä-**



Wasseramseln treten am Jahresende 2017 vergleichsweise regelmäßig in ihren traditionellen Winterquartieren im Hamburger Raum auf. Wohldorf/HH, 08.12.2017, C. VON VALTIER

beln setzte sich weiter fort, bis zu 40 Ind. suchten am 04.11. im Butterbaragsmoor/PI und am 12.11. im Wohldorfer Wald/HH nach Zapfen. Eher unterdurchschnittlich waren bisher die Zahlen beim **Erlenzeisig** mit max. 280 Ind. am 13.11. im Harz-Moor/STD. Ganz anders sieht es beim **Birkenzeisig** aus: Hier setzte im November ein sehr starker Einflug mit Truppgrößen von bis zu 300 Ind. (z. B. am 08.11. im Wohldorfer Wald/HH und 26.11. am Helmuth-Schack-See/HH) ein. Daran war überwiegend – aber nicht ausschließlich – die nordische Unterart *flammea* beteiligt. Eine andere regelmäßige aber viel seltenere November-Art ist die **Schneeammer**, die vom 05.11.-19.11. in ihrem angestammten Rastgebiet in der Wedeler Marsch/PI beobachtet wurde.

Schlafplätze

Das Winterhalbjahr ist die Zeit der großen Schlafplatz-Ansammlungen vieler Arten. Die **Silberreiher**-Höchstzahl am Hetlinger Schanzteich/PI lag mit 93 Ind. (04.11.) allerdings schon deutlich unter dem Herbstmaximum vom Vormonat. Bei der **Waldohreule** nehmen die Schlafplatz-Ansammlungen da-



Typisch sind große spätherbstliche Ansammlungen von Wacholderdrosseln rund um die Obstbauflächen des Alten Landes. Hahnöfersand/STD, 08.11.2017, ALEXANDER MITSCHKE

gegen zu, z. B. wurde einer aus Steinkirchen/STD gemeldet. Interessante Einblicke in die Bestandsgrößen bieten auch Schlafplatzanflüge von Rabenvögeln, wie der von 103 **Els tern** (28.11.) im Walter-Möller-Park/HH oder 2.800 **Rabenkrähen** (21.11.) am Bützflethersand/STD. Der wohl „berühmteste“ Schlafplatz im Berichtsgebiet ist der der **Berghänflinge** in der Fassade des Hamburger Rathauses/HH. Er war spätestens ab 05.11. mit max. 95 Ind. (18.11.) besetzt.

Vogelzug

Dass der Vogelzug im November noch voll im Gange ist und manchmal sehr überraschende Beobachtungen ermöglicht, zeigt z. B. ein **Sterntaucher**, der am 04.11. über Schnelsen/HH nach W zog. Am gleichen Tag wurden dort auch noch 3 durchziehende **Berghänflinge** gesehen! **Kraniche** zogen in der ersten Monatsdekade noch vermehrt v. a. im östlichen Teil des Berichtsgebietes, mit max. 180 Ind. am 07.11. über Krabbenkamp/OD. Nachzutragen aus dem Oktober sind noch 11.750 durchziehende **Ringeltauben** am 30.10. über Georgswerder/HH. Interessanterweise wurde fast die gleiche Summe am Hamburger Yachthafen/PI gezählt – wo-

bei es sicher nicht alles die gleichen Ind. waren. Eine der erstaunlichsten Zug-Meldungen kommt aus Jenfeld/HH, wo am 06.11. 20 **Kolkkraben** auf ihrem Weg nach SO gesichtet wurden. Typischerweise ziehen **Stare** im Laufe des Monats nach SW ab, bis zu 1.000 Ind. wurden am 04.11. am Hamburger Yachthafen/PI gezählt. Dort wurden bei den Zugplan-Beobachtungen typischerweise Anfang November bis zu 412 **Wacholderdrosseln** und 831 **Rotdrosseln** (05.11.) gezählt. Hingegen ist die Meldung von 150 **Stieglitze**, die am 17.11. über das Wedeler Aul/PI gen SW zogen, recht ungewöhnlich, da diese Art selten in großen Trupps

zieht.

Letztbeobachtungen

Einige Nachzügler typischer Sommergäste konnten noch im November entdeckt werden. Für einen Transsahara-Zieher außergewöhnlich spät dran war ein **Gartenrotschwanz** am 02.11. am Hamburger Yachthafen/PI. Auch noch einen weiten Weg hatte ein **Steinschmätzer** (04.11. Hetlinger Schanze/PI) vor sich. Die vorerst letzten **Sandregenpfeifer** und **Zwergmöwen** des Jahres wurde ebenfalls am 04.11. in der Wedeler Marsch/PI gesichtet. Eine sehr späte **Rauchschwalbe** flog am 10.11. in der Haseldorfer Marsch/PI. Ein **Merlin** jagte am 12.11. in der Wedeler Marsch/PI, am 13.11. wurden dort sogar noch 2 **Dunkle Wasserläufer** entdeckt. Noch am 19.11. hielt sich eine **Feldlerche** am Hetlinger Schanzteich/PI auf. Am 20.11. wurde ein **Weißstorch** in Neuenfelde/HH gesehen - einzelne Ind., die „den Anschluss verpasst haben“, bleiben manchmal noch länger im Berichtsgebiet. Ein **Zilpzalp** am 21.11. in Wilhelmsburg/HH könnte auch ein erster Überwinterer sein, während 5 **Bachstelzen** am 23.11. in der Wedeler Marsch/PI sicher noch gen SW

abgezogen sind. Weitere Kandidaten für Überwinterungs-Versuche waren eine **Mönchsgrasmücke** am 24.11. in Hoisbüttel/HH und ein **Sommergoldhähnchen** am 25.11. im Eppendorfer Moor/HH. Zwei späte **Rotmilane** flogen am 26.11. im Nienwohlder Moor/OD und das **Schwarzkehlchen**, das am 29.11. in der Wedeler Marsch/PI saß, wird sicher dort noch länger bleiben.

Seltene Gäste

Bisher gab es diesem Herbst sehr wenige Meldungen von „Meeresenten“ im Berichtsgebiet. Umso erstaunlicher ist, dass die einzige November-Beobachtung die seltenste dieser Artengruppe im Hamburger Raum betrifft: Am 08.11. schwamm eine männliche **Eiderente** auf der Hahnöfer Nebelbe/STD. Der erste und vorläufig einzige **Seidenschwanz** des Winters 2017/18 zog am 21.11. über Jork/STD Richtung Westen. Der Vollständigkeit halber sei auch die Eppendorfer Mühlenteich/HH lebende, aus dem Auswilderungsprojekt am Steinhuder Meer stammende **Moorente** (25.11.) erwähnt. Zuzug aus dem Nordosten gab es bei den Gimpeln, gleich zwei mal zwei „**Trompetergimpel**“ (26.11. Pagensand/PI und 28.11. Landschaftspark Haus der Natur/OD) verrieten lautstark (sofern man davon sprechen kann bei diesen Vögeln) ihre Herkunft. Unter den Gänsen auf dem Kleiner Brook/HH wurde am 27.11. eine **Kurzschnebelgans** entdeckt. Und wie schon im letzten Winter wurde am 30.11. eine „**Halsbanddohle**“, also ein Ind. der nordöstlichen Populationen in Bahrenfeld/HH gesehen.

Echte Seltenheiten gab es in Gestalt einer diesjährigen **Zwerggans**. Sie hielt sich vom 13.11.-16.11. in der Wedeler Marsch/PI auf.



Kiefernkreuzschnäbel in Kiefern - Ein spektakulärer Einflug dieser Art nach Norddeutschland hat auch den Hamburger Raum berührt!. Rissen/HH, 12.11.2017, CHRISTIAN WEGST

Ein gelber Farbring (der leider nicht abgelesen werden konnte) verriet ihre Herkunft aus einem Auswilderungsprojekt. Dagegen hatten bis zu 15 **Kiefernkreuzschnäbel**, die vom 12.11.-23.11. in Rissen/HH beobachtet wurden, bisher sicher wenig Kontakt mit Menschen in ihrem skandinavischen Brutgebiet. Vorbehaltlich der Anerkennung durch die DAK wäre das einer der stärksten Einflüge dieser Art im Berichtsgebiet - wobei die genaue Anzahl der beteiligten Ind. nicht feststellbar ist.

GUIDO TEENCK



Einer der bisher spätesten Gartenrotschwänze im Hamburger Raum tauchte wenige Tage nach Herbststurm „Herwart“ bei uns auf. Hamburger Yachthafen/PI, 02.11.2017, ALEXANDER MITSCHKE

Die folgende Auflistung von bemerkenswerten Beobachtungen enthält nur eine kleine Auswahl aktueller Meldungen. Aus ca. 11.000 zwischen dem 01.11. und 30.11.2017 eingegangenen Meldungen werden im Folgenden etwa 230 Daten aufgelistet. Die Beobachtungsdaten stammen entweder aus *ornitho.de* oder wurden uns direkt übermittelt (per E-Mail, brfl. oder telefonisch, Ansprechpartner: SVEN BAUMUNG)

°: Beobachtungen stammen aus *www.ornitho.de* – Herausgegriffen wurden vor allem die größten Ansammlungen, zeitlich auffällige Beobachtungen sowie besonders erwähnenswerte Einzelnachweise. Alle Meldungen in *ornitho.de* sind ein wertvoller Bestandteil unserer Gesamtdatenbank und werden in unsere Datenbestände integriert.

*: Arten müssen mit Steckbrief und ausführlicher Dokumentation gemeldet werden

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
105	Höckerschwäne°	04.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.
17	Singschwäne°	19.11.2017	Kayhuder Moor/OD; 2P. mit je 2 juv	Berg, J. W.
21	Singschwäne°	25.11.2017	Duvenstedter Brook/HH	Wesolowski, K.
20	Singschwäne°	27.11.2017	Kayhuder Moor/OD	Augst, H.-J.
2	Zwergschwäne°	11.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T., Rust, S.&T.
1	Zwergschwan°	13.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T.
6	Zwergschwäne°	27.11.2017	Kayhuder Moor/OD	Augst, H.-J.
228	Kanadagänse°	11.11.2017	Wolni-See/PI	Büchner, H.
225	Kanadagänse°	26.11.2017	Wolni-See/PI	Büchner, H.
205	Kanadagänse°	28.11.2017	Wolni-See/PI	Büchner, H.
8.500	Weißwangengänse°	11.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T., Rust, S.&T.
3.500	Weißwangengänse°	19.11.2017	Hetlinger Schanzteich/PI; Schlafplatz	Fick, G.
8.500	Weißwangengänse°	23.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T.
350	Saatgänse°	02.11.2017	Nienwohlder Moor: Grünland südlich/ OD	Hinrichs, S.
150	Tundrasaatgänse°	06.11.2017	KeSt Krümse/WL	Krüger, S.
1	Kurzschnabelgans°	27.11.2017	Kleiner Brook/HH	Wesolowski, K.
1	Zwerggans°	13.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Hinrichs, S.
1	Zwerggans°	16.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Rust, S., Weiß, J.
1.300	Blässgänse°	06.11.2017	Sachsenwald/RZ; dz-NW	Fleischer, M.
1.200	Blässgänse°	17.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.
1.500	Blässgänse°	17.11.2017	Winsener Marsch/WL	Dierschke, V.
1.226	Graugänse°	08.11.2017	Mühlenberger Loch/HH	Mitschke, A.
1.230	Graugänse°	13.11.2017	Hahnöfersand/STD	Mitschke, A.
1.410	Graugänse°	13.11.2017	Mühlenberger Loch/HH	Mitschke, A.
1.265	Graugänse°	21.11.2017	Elbe vor Barnkrug/STD	Bethe, H.-J.
600	Graugänse°	26.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Wendt, R.
729	Graugänse°	26.11.2017	Nienwohlder Moor: Grünland südlich/ OD	Stieg, J.
1.000	Graugänse°	27.11.2017	Kleiner Brook/HH	Wesolowski, K.
20	Nilgänse°	04.11.2017	Appen-Etz, Kiesgruben/PI	Eisenhardt, B.
190	Brandgänse°	13.11.2017	Holzhafen/HH	Wesolowski, K.
3.430	Brandgänse°	13.11.2017	Mühlenberger Loch/HH	Mitschke, A.
13	Mandarinenten°	23.11.2017	Lurup, Teich am Bornmoor/HH	Dwenger, A.
3	Mandarinenten	28.11.2017	Alster, Mellingburg/HH	Callsen, C.
106	Schnatterenten°	02.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.
90	Schnatterenten°	18.11.2017	Kupferteich Wohldorf/HH	Wesolowski, K.
90	Schnatterenten°	28.11.2017	Gräberkate (Mühlenteich)/OD	Wesolowski, K.
260	Pfeifenten°	08.11.2017	Hahnöfersand/STD	Mitschke, A.
192	Pfeifenten°	23.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Möllenkamp, M., Schinke, H.
4.390	Krickenten°	13.11.2017	Mühlenberger Loch/HH	Mitschke, A.
41	Löffelenten°	29.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Sommerfeld, M.
1	Moorente°	25.11.2017	Eppendorfer Mühlenteich/HH	Poerschke, I.

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
150	Tafelenten°	06.11.2017	Öjendorfer See/HH	Hoff, H.-J.
220	Tafelenten°	21.11.2017	Pagensander Nebeneibe/PI	Bethe, H.-J.
190	Reiherenten°	13.11.2017	Kalte Hofe/HH	Wesolowski, K.
1	Eiderente°	08.11.2017	Hahnöfer Nebeneibe/STD	Mitschke, A.
1	Sternraucher°	04.11.2017	Niendorf/HH; dz	Pfreundt, M.
1	Sternraucher°	04.11.2017	Schnelsen/HH; dz-W	Fam. Rust
70	Kormorane°	04.11.2017	Hetlinger Schanzteich/PI; Schlafplatz	Fick, G.
1	Rohrdommel°	05.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T., Rust, T.
2	Rohrdommeln°	12.11.2017	Öjendorfer See/HH	Orthmann, T.
1	Rohrdommel	25.11.2017	Moorburg, Spülfeld/HH	Rupnow, G.
1	Rohrdommel°	25.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Möllenkamp, M. u.a.
93	Silberreiher°	04.11.2017	Hetlinger Schanzteich/PI; Schlafplatz	Fick, G.
1	Weißstorch°	20.11.2017	Neuenfelde/HH	Sommerfeld, M.
3	Kornweihen°	03.11.2017	KeSt Krümse/WL; 3 Männchen	Moreth, B.
2	Kornweihen°	19.11.2017	Alsterniederung bei Fahrenhorst/SE	Poerschke, I.&U.
2	Rotmilane°	11.11.2017	Seebek / Seewiese/SE	Nickel, C.
2	Rotmilane°	26.11.2017	Alster S Nienwohlder Moor/OD	Stieg, J.
2	Raufußbussarde°	08.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Weiß, J.
1	Merlin°	12.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Kringel, S., Möl- lenkamp, M.
180	Kraniche°	07.11.2017	Krabbenkamp/OD; dz-W	Fleischer, M.
5	Wasserrallen°	12.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.
5	Wasserrallen°	25.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.
200	Blässhühner°	12.11.2017	Mühlensand/HH	Geßler, B.
170	Goldregenpfeifer°	05.11.2017	Marsch W Holm/PI	Drahl, B.
500	Kiebitze°	03.11.2017	KeSt Krümse/WL	Moreth, B.
500	Kiebitze°	06.11.2017	KeSt Krümse/WL	Krüger, S., Mor- eth, B.
500	Kiebitze°	25.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Kringel, S.
1	Sandregenpfeifer°	04.11.2017	Fährmannssander Elbwatt/PI	Lehmann, M.
36	Große Brachvögel°	21.11.2017	Obermarschacht/WL	Hinrichs, S.
1	Waldschnepfe°	06.11.2017	Reinbek/OD	Hunger, M.
1	Waldschnepfe°	06.11.2017	St. Georg / Berliner Tor/HH	Wesolowski, K.
1	Waldschnepfe°	08.11.2017	Mellingburger Schleife/HH	Schulz, K.
1	Zwergschnepfe°	06.11.2017	Eidelstedt / Kollauniederung/HH	Dwenger, A.
20	Bekassinen°	04.11.2017	Duvenstedter Brook/HH	Poerschke, I.
9	Bekassinen°	05.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T., Rust, T.
2	Bekassinen	12.11.2017	Moorburg, Spülfeld/HH	Rupnow, G.
2	Dunkle Wasserläufer°	13.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T., Weiß, J.
4	Waldwasserläufer°	13.11.2017	Stenzenteich/OD	Berg, J. W.
300	Alpenstrandläufer°	04.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Fick, G., Leh- mann, M.

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
1	Zwergmöwe°	02.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Weiß, J., Orthmann, T.
2	Zwergmöwen°	03.11.2017	Hetlinger Schanzeich/PI	Nissen, C.
1	Zwergmöwe°	04.11.2017	Hetlinger Schanzeich/PI	Fick, G.
1	Zwergmöwe°	04.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Knöfel, O., von Valtier, C.
4.500	Lachmöwen°	17.11.2017	Außenalster/HH	Hellberg, T.
500	Silbermöwen°	19.11.2017	Hamburger Fischmarkt/HH	Bähr, H., Lühning, G.
1	Mittelmeermöwe°	05.11.2017	Hamburger Fischmarkt/HH	Kondziella, B.
1	Mittelmeermöwe°	21.11.2017	Elbe vor Bützflethersand/STD	Bethe, H.-J. u.a.
2	Steppenmöwen°	19.11.2017	Binnenalster/HH	Bähr, H., Lühning, G.
15	Steppenmöwen°	19.11.2017	Hamburger Fischmarkt/HH	Bähr, H., Lühning, G.
2	Steppenmöwen°	24.11.2017	Billwerder Bucht/HH	Laessing, F.
1	Hohltaube°	04.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
2	Hohltauben°	10.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
2	Hohltauben°	11.11.2017	Hamburger Yachthafen/PI; dz-SO	Rust, S.&T.
1	Hohltaube°	12.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
6.650	Ringeltauben	27.10.2017	Energieberg Georgswerder, Zug nach SE/HH	Rupnow, G.
11.750	Ringeltauben	30.10.2017	Energieberg Georgswerder, Zug nach SE/HH	Rupnow, G.
300	Ringeltauben°	28.11.2017	Klärteiche Nienwohld/OD	Wesolowski, K.
12	Türkentauben°	05.11.2017	Hetlingen/PI	Fick, G.
16	Türkentauben°	12.11.2017	Langenhorn / Ochsenzoll/HH	Von Valtier, C.
6	Waldohreulen°	04.11.2017	Steinkirchen/STD	Raulfs, U.
1	Waldohreule°	09.11.2017	Groß Flottbek / Othmarschen/HH; Totfund, beringt	Wesolowski, K.
2	Waldohreulen°	11.11.2017	Feldmark N Renzel/PI	Oden-Behrendt, G.
5	Waldohreulen°	16.11.2017	Steinkirchen/STD; Schlafplatz	Raulfs, U.
71	Elstern°	11.11.2017	NSG Eppendorfer Moor/HH; Schlafplatz	Poerschke, I.
103	Elstern°	28.11.2017	Walter-Möller-Park/HH; Schlafplatz	Mielke, K.
1	Halsbanddohle°	30.11.2017	Bahrenfeld/HH	Kunze, H.
250	Saatkrähen°	25.11.2017	Bergstedt/HH	Decker, P.
220	Rabenkrähen°	05.11.2017	Schnelsen/HH; Schlafplatzflug	Fam. Rust
2.800	Rabenkrähen°	21.11.2017	Bützflethersand/STD; Schlafplatzflug	Wuttke, N. u.a.
20	Kolkkraben°	06.11.2017	Jenfeld/HH; dz-SO	Hoff, H.-J.
23	Kolkkraben°	28.11.2017	Duvenstedter Brook/HH	Wesolowski, K.
3	Feldlerchen°	03.11.2017	Hetlinger Schanzeich/PI	NABU Haseldorf
1	Feldlerche°	04.11.2017	Fährmannssander Elbwatt/PI	Lehmann, M.
1	Feldlerche°	04.11.2017	Niendorf/HH; dz	Pfreundt, M.
9	Feldlerchen°	04.11.2017	Feldmark O Wulksfelde/OD; dz-SW	Poerschke, I.

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
1	Feldlerche°	19.11.2017	Hetlinger Schanzeich/PI	Fick, G.
1	Rauchschwalbe°	10.11.2017	Haseldorfer Marsch/PI	NABU Haseldorf
10	Bartmeisen°	03.11.2017	KeSt Krümse/WL	Moreth, B.
1	Zilpzalp°	19.11.2017	Rissen/HH	Kringel, S.
1	Zilpzalp°	20.11.2017	Winterhude/HH	Poerschke, I.
1	Zilpzalp°	21.11.2017	Fischereihafen Altona/HH	Fischer, B.
1	Zilpzalp°	21.11.2017	Wilhelmsburg/HH	Wesolowski, K.
1	Mönchsgrasmücke°	12.11.2017	Schenefeld/PI	Wegst, C.
1	Mönchsgrasmücke°	13.11.2017	Bergstedt, Hoisbüttel/HH	Kellner, P.
1	Mönchsgrasmücke°	19.11.2017	Bergstedt, Hoisbüttel/HH	Kellner, P.
1	Mönchsgrasmücke°	24.11.2017	Bergstedt, Hoisbüttel/HH	Kellner, P.
1	Sommergoldhähnchen°	12.11.2017	Ohlsdorfer Friedhof/HH	Lunk, S.
1	Sommergoldhähnchen°	18.11.2017	Wedel: Moorwegsiedlung/PI	Kondziella, B.
1	Sommergoldhähnchen°	25.11.2017	Eppendorfer Moor/HH	Poerschke, I.
1	Seidenschwanz°	21.11.2017	Jork/STD; dz-W	Haseloff, E.
500	Stare°	04.11.2017	Hetlinger Schanzeich/PI; Schlafplatzflug	Fick, G.
560	Stare°	04.11.2017	Schnelsen/HH; dz-W	Fam. Rust
848	Stare°	04.11.2017	Niendorf/HH; dz	Pfreundt, M.
1.000	Stare°	04.11.2017	Hamburger Yachthafen/PI; dz-SW	Möllenkamp, M., Kringel, S.
1	Wasseramsel°	02.11.2017	Aumühle, Mühlenteich/RZ	Sokollek, V.
1	Wasseramsel	28.11.2017	Mellingbek/HH	Callsen, C.
1	Wasseramsel	28.11.2017	Wohldorf, Mühlenteich/HH	Callsen, C.
1	Wasseramsel°	13.11.2017	Wohldorf, Mühlenteich/HH; unberingt	Heinrich, P.
1	Wasseramsel°	18.11.2017	Wohldorf, Mühlenteich/HH	Nickel, C.
1	Wasseramsel°	24.11.2017	Aumühle, Mühlenteich/RZ; beringt	Sokollek, V.
1	Wasseramsel°	24.11.2017	Dulsberg/Wandsbek/HH; unberingt	Marten, D.
1	Wasseramsel°	25.11.2017	Osterbek/HH	Marten, D.
1	Wasseramsel°	28.11.2017	Wohldorf, Mühlenteich/HH; unberingt	Berg, J. W.
1	Wasseramsel°	30.11.2017	Aumühle, Mühlenteich/RZ	Sokollek, V.
10	Misteldrosseln°	25.11.2017	Neuer Botanischer Garten/HH	Ouedraogo, J.
412	Wacholderdrosseln°	05.11.2017	Hamburger Yachthafen/PI; dz-S	Kringel, S.
800	Wacholderdrosseln°	08.11.2017	Hahnöfersand/STD	Mitschke, A.
500	Wacholderdrosseln°	12.11.2017	Neuenfelde/HH	Geßler, B.
4	Singdrosseln°	03.11.2017	Haseldorfer Marsch/PI	NABU Haseldorf
5	Singdrosseln°	10.11.2017	Hohenhorst/PI	NABU Haseldorf
5	Singdrosseln°	13.11.2017	Haseldorfer Marsch/PI	NABU Haseldorf
518	Rotdrosseln°	05.11.2017	Niendorf/HH	Pfreundt, M.
831	Rotdrosseln°	05.11.2017	Hamburger Yachthafen/PI; dz-S	Kringel, S.
1	Schwarzkehlchen°	03.11.2017	Haseldorfer Marsch/PI	NABU Haseldorf
2	Schwarzkehlchen°	05.11.2017	Haseldorfer Marsch/PI	Fick, G.
1	Schwarzkehlchen°	10.11.2017	Wohldorfer Graben/HH	Wesolowski, K.
1	Schwarzkehlchen°	12.11.2017	Oberalsterniederung/SE	Conradt, N.
1	Schwarzkehlchen°	17.11.2017	Moorgürtel/HH	Mitschke, A.

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
1	Schwarzkehlchen°	17.11.2017	Wedeler Autorial/PI	Schinke, H.
2	Schwarzkehlchen°	19.11.2017	Oberalsterniederung/SE	Poerschke, I.&U.
1	Schwarzkehlchen°	29.11.2017	Wedeler Marsch/PI	Sommerfeld, M.
2	Hausrotschwänze°	03.11.2017	Hetlinger Schanze/PI	NABU Haseldorf
1	Gartenrotschwanz°	02.11.2017	Hamburger Yachthafen/PI	Mitschke, A., Klotz, A.
1	Steinschmätzer°	04.11.2017	Hetlinger Schanze/PI	Fick, G.
6	Heckenbraunellen°	17.11.2017	Wedeler Autorial/PI	Schinke, H.
14	Wiesenpieper°	11.11.2017	Oberalsterniederung/SE	Conradt, N.
11	Bergpieper°	15.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Sommerfeld, M.
10	Bergpieper°	16.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Stein, M.
1	Gebirgsstelze°	11.11.2017	Planten un Blumen/HH; von Dach zu Dach	Dwenger, A.
1	Gebirgsstelze°	14.11.2017	St. Georg / Berliner Tor/HH	Wesolowski, K.
2	Gebirgsstelzen°	14.11.2017	Gräberkate (Mühlenteich)/OD	Berg, J. W.
3	Gebirgsstelzen°	17.11.2017	Oberalsterniederung/SE; dz-SW	Conradt, N.
1	Gebirgsstelze°	24.11.2017	St. Georg / Berliner Tor/HH	Wesolowski, K.
5	Bachstelzen°	08.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Weiß, J.
5	Bachstelzen°	15.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Sommerfeld, M.
5	Bachstelzen°	16.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Rust, S.
5	Bachstelzen°	18.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Ouedraogo, J.
5	Bachstelzen°	19.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Fick, G.
5	Bachstelzen°	23.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Sommerfeld, M.
120	Buchfinken°	20.11.2017	Mittlerer Landweg/HH	Wesolowski, K.
16	Kernbeißer°	25.11.2017	Planten un Blumen/HH	Kunze, H.
2	Trompetergimpel°	26.11.2017	NSG "Pagensand"/PI	Mandelartz, L.
2	Trompetergimpel°	28.11.2017	Landschaftspark Haus der Natur/OD	Ballstaedt, E.
2	Girlitze°	25.11.2017	Drage, Fischteiche/WL	Weingart, H.
11	Kiefernkreuzschnäbel°*	12.11.2017	Rissen/HH	Wegst, C.
4	Kiefernkreuzschnäbel°*	13.11.2017	Rissen/HH	Kringel, S.
5	Kiefernkreuzschnäbel°*	13.11.2017	Rissen/HH	Schleef, P.
15	Kiefernkreuzschnäbel°*	14.11.2017	Rissen/HH	Rust, T.
11	Kiefernkreuzschnäbel°*	17.11.2017	Rissen/HH	Apke, P.
5	Kiefernkreuzschnäbel°*	23.11.2017	Rissen/HH	Plentz, T.
40	Fichtenkreuzschnäbel°	04.11.2017	Butterbargsmoor/PI	Eisenhardt, B.
40	Fichtenkreuzschnäbel°	12.11.2017	Wohldorfer Wald/HH	Klotz, A.
150	Stieglitze°	17.11.2017	Wedeler Autorial, Friedhof/PI; dz-SW	Schinke, H.
280	Erlenzeisige°	13.11.2017	Hohes oder Harz-Moor/STD	Oberkampf, H.&J.
190	Erlenzeisige°	24.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
7	Bluthänflinge°	05.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T.
15	Bluthänflinge°	20.11.2017	Mittlerer Landweg/HH	Wesolowski, K.
3	Berghänflinge°	04.11.2017	Niendorf/HH; dz	Pfreundt, M.
3	Berghänflinge°	05.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust

Anzahl	Art	Datum	Gebiet und Sonstiges	Beobachter
56	Berghänflinge°	05.11.2017	Kleine Alster, Rathausschleuse/HH; Schlafplatz	Kondziella, B.
82	Berghänflinge°	10.11.2017	Kleine Alster, Rathausschleuse/HH; Schlafplatz	Kondziella, B.
55	Berghänflinge°	13.11.2017	Kleine Alster, Rathausschleuse/HH	Pfreundt, M.
3	Berghänflinge°	17.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
95	Berghänflinge°	18.11.2017	Kleine Alster, Rathausschleuse/HH; Schlafplatz	Kondziella, B.
90	Berghänflinge°	19.11.2017	Kleine Alster, Rathausschleuse/HH	Bähr, H., Lüh- ning, G.
11	Berghänflinge°	24.11.2017	Schnelsen/HH	Fam. Rust
160	Birkenzeisige°	09.11.2017	Pinnauniederung mit Pinnausee/PI	Schleef, P.
150	Birkenzeisige°	12.11.2017	Duvenstedter Brook/HH	Von Valtier, C.
200	Birkenzeisige°	21.11.2017	Moorburg - Umspannwerk/HH	Fick, G.
200	Birkenzeisige°	25.11.2017	Drage, Fischteiche/WL	Weingart, H.
300	Birkenzeisige°	26.11.2017	Helmuth-Schack-See/HH	Kondziella, B.
300	Birkenzeisige°	18.11.2017	NSG Wohldorfer Wald/HH	Wesolowski, K.
200	Birkenzeisige°	19.11.2017	Wandse-Stauteich/HH	Wesolowski, K.
150	Birkenzeisige°	27.11.2017	NSG Die Reit/HH	Wesolowski, K.
1	Schneeammer°	05.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Orthmann, T. u.a.
1	Schneeammer°	06.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Möllenkamp, M., Weiß, J.
1	Schneeammer°	07.11.2017	KeSt Wedeler Marsch/PI	Weiß, J.
1	Schneeammer°	19.11.2017	Fährmannssander Elbwatt/PI	Ladiges, H.
4	Rohrammern°	04.11.2017	KeSt Krümse/WL	Dierschke, V.



Mitte November sind die Süßwasserwaten an der Unterelbe noch Lebensraum von Tausenden von Brandgänsen und Krickenten. Mühlenberger Loch/HH, 13.11.2017, ALEXANDER MITSCHKE

Tarnung als Überlebensstrategie von Vögeln

(Jolyon Troscianko, Seiten 16-19) - Teil 4 der Reihe „Ornithological Masterclass“

Ob beim Anschleichen an Beute, oder um nicht selber Beute zu werden: Tarnung ist lebenswichtig für unzählige Arten von Lebewesen. Der Zusammenhang von äußerer Erscheinung eines Tieres und seiner Überlebenschance macht Tarnung zu einem anschaulichen Beispiel natürlicher Auslese, und keine Tierart hat mehr zu ihrer Erforschung beigetragen als Vögel. Diese Forschung hat in jüngster Zeit vom größeren Wissens über die Art, wie Tiere ihre Umwelt sehen, und vom technologischen Fortschritt sehr profitiert. Man unterscheidet zwei Arten der Tarnung: Visuelle Verschmelzung mit der Umgebung, oder der Versuch, sich als uninteressantes Objekt auszugeben. Die letztgenannte Strategie wird als „Maskerade“ bezeichnet, und dafür gibt es eindrucksvolle Beispiele in der Vogelwelt: *Eulenschwalme* und *Tagschläfer* sitzen während des Tages auf Ästen und gleichen selbst für ein scharfes Auge einem angebrochenen Ast. Dem Verfasser wurde klar, wie effektiv diese Strategie ist, als er in der Savanne Sambias Junge des *Amethyst-Rennvogels* auf verbrannter Vegetation zu fotografieren versuchte: Ihre verkumpten schwarzen Federn machten sie fast ununterscheidbar von dem verkohlten Gras ihrer Umgebung. Die Jungen der *Rotnackten-Nachtschwalbe* haben einen anderen Trick, um sich vor Beutegreifern zu schützen: Wenn ungestört, erscheinen sie dem flüchtigen Betrachter als flaumige Samenschote, wenn aber eine Bedrohung naht, richten sie sich auf, schwanken hin und her und schlagen zu wie eine angreifende Schlange. Solche Täuschungen wirken jedoch nur, wenn sie in der Natur nur wenig angewendet werden. Häufiger ist

die erstgenannte Strategie, bei der die Vögel kaum wahrgenommen werden, da sie in ihrer Umgebung völlig aufgehen.

Das Sehvermögen der Vögel

Im Gegensatz etwa zu Säugetieren, deren wichtigste Sinnesorgane meist Ohr und Nase sind, gelten Vögel als Augentiere, sie verlassen sich mehr auf ihr Sehvermögen bei ihrem Flug, beim Ausmachen von Beute und Beutegreifern, oder bei der Qualitätsprüfung möglicher Partner. Das Sehvermögen verschiedener Vogelgruppen weist große Unterschiede auf und spiegelt damit die unterschiedliche Rolle, die diese Sinneswahrnehmung bei den einzelnen Arten in ihren spezifischen ökologischen Nischen spielt. Enten und Limikolen zum Beispiel hängen bei der Nahrungsaufnahme nicht besonders von ihrem Sehvermögen ab, sie haben daher Weitwinkelaugen, und ihr Sehfeld erstreckt sich rundum auf 360°, sodass sie sich nähern- de Feinde aus jeder Richtung früh erkennen. Im Gegensatz dazu besitzen Greifvögel und Eulen nach vorne gerichtete Augen und dicht gelagerte lichtempfindliche Zellen (Photorezeptoren), die ihnen eine hohe Sehschärfe verleihen und ihnen ermöglichen, ihre Beute schon aus großer Entfernung zu erkennen. Nachtaktive Vögel wie Eulen und Nachtschwalben haben sehr große Augen mit starken Linsen, um bei Dunkelheit soviel Licht wie möglich aufzunehmen. Wie Vögel Farben sehen, ist ebenfalls sehr unterschiedlich und dem Menschen in vieler Hinsicht überlegen. Die meisten Menschen sind „Trichromaten“, deren Augen empfänglich gegenüber roten, grünen und blauen Lichtwellenlängen sind,

und unser Gehirn verwandelt diesen Einfall auf die drei Farbrezeptoren in Millionen verschiedene Farbnuancen, die wir unterscheiden können. Das menschliche Farbsehvermögen entwickelte sich erst relativ spät aus dem „dichromatischen“ Sehvermögen unserer Säugetierahnen, die meist nur ein Kontinuum von Blau bis Gelb wahrnehmen können. Beim Menschen besteht auch eine beträchtliche Überlappung von Rot und Grün, die unser Unterscheidungsvermögen in gewissen Farbbereichen beeinträchtigt. Diese Überlappung soll offenbar die Erkennung roter und orangener Früchte vor einem Hintergrund von grünem Laub erleichtern und gab so unseren Vorfahren einen Vorteil gegenüber dichromatischen Säugetieren. Unser Farbumterscheidungsvermögen scheint somit den Anschluss an das der Vögel zu halten, die eine Anzahl vermutlich von ihren Vorfahren ererbter Farberkennungsfähigkeiten bewahrt haben: Vier Farbrezeptoren machen sie zu „Tetrachromaten“, die neben Rezeptoren für Rot, Grün und Blau noch einen zusätzlichen für Violett/UVviolett besitzen. Ihr Gehirn kann die Eindrücke dieser vier Rezeptoren kombinieren und so Farben sichtbar machen, die sich unser Gehirn nicht einmal vorzustellen vermag. Zusätzlich haben Vögel in ihren lichtempfindlichen Zellen Öltröpfchen, die wie mikroskopische Farbfilter wirken und so die spektrale Aufnahmefähigkeit vermindern, sodass die leistungsmindernden Überlappungen zwischen den vier Rezeptoren reduziert werden. Daher können Vögel eine weit größere Skala an Farben sehen als wir Menschen und können zwischen ähnlichen Farben klarer unterscheiden. Bei der Untersuchung von Tarnung bei Vögeln ist es daher wichtig, deren Farbsehvermögen in die Modelle aufzunehmen, und für die Forschung werden Techniken entwickelt, mit denen digitale Kameras zur Aufnahme tierischer Farbindrücke eingesetzt werden können. Der Autor berichtet über seine Versuche in Sam-

bia, bei bodenbrütenden *Nachtschwalben*, *Rennvögeln* und *Regenpfeifern* die Wechselbeziehung zwischen der Tarnung von Altvögeln und Gelegen sowie den Überlebenschancen der Brut zu ermitteln. Bei den Nachtschwalben ist das Gelege im Gegensatz zu den Altvögeln schlecht getarnt. Bei Annäherung einer Gefahr bleibt der brütende, gut getarnte Altvogel daher bis zum letzten Augenblick auf dem Gelege sitzen, das bei erzwungenem Abflug allerdings verloren ist. Bei Rennvögeln und Regenpfeifern dagegen gehen die Altvögel schon sehr frühzeitig vom Nest und verlassen sich auf die perfekte Tarnung des Geleges. Bei heißer Mittagssonne zögern sie allerdings den Abflug hinaus, um eine tödliche Überhitzung des Geleges zu vermeiden. Ebenso blieben sie länger auf dem Nest, wenn dieses weniger gut getarnt war – sie können beide Umstände also richtig einschätzen und verhalten sich entsprechend.

Die Theorien, die Tarnstrategien zugrunde liegen, wurden großenteils schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts aufgestellt, aber erst in neuerer Zeit hat man begonnen, diese systematisch zu testen. „Angleichung an den Hintergrund“ (matching the back-ground) mit seinen Farben, Mustern und Beleuchtung ist die wohl häufigste Strategie. Eine andere ist die „auflösende Tarnung“ (disruptive camouflage), die auf der Annahme basiert, dass die Umrisse eines Tieres seine Anwesenheit verraten und dass Körperzeichnungen mit starken Kontrasten diese Umrisse auflösen und damit das Tier nur schwer erkennen lassen. Schattenwurf kann ebenfalls die Form eines Tieres verraten, eine Gegenwirkung wird hier durch Farbkontrast mit heller Unterseite und dunkler Oberseite des Tieres erzielt („countershading“).

Auswahl und Übersetzung:
ROLF DÖRNBACH



Wer bei dieser Ente wohl die Eltern gewesen sein mögen.... Fangdiekgraben/HH,
28.11.2017, DOROTHEA VON ZEZSCHWITZ

Zu dieser Ausgabe der Mitteilungen steuerten folgende Personen Beiträge bzw. Fotos bei: HELMUT BUCK, AXEL DIEN, ROLF DÖRNBACH, MICHAEL FISCHER, JENS HARTMANN, SIMON HINRICHS, BERNHARD KONDZIELLA, BIANCA KREBS, RONALD MULSOW und HANS-HERMANN GEISSLER für die Phänologie-AG, NICK NETZLER, MARTIN SCHLORE, GUIDO TEENCK, CAROLA UTZ, CLAUDIA VON VALTIER, CHRISTIAN WEGST, DOROTHEA VON ZEZSCHWITZ und ANDREAS ZOURS. Allen Beteiligten sei herzlich gedankt.

Sie erhalten die „Mitteilungen des Arbeitskreises Vogelschutzwerke Hamburg“ noch nicht automatisch monatlich als pdf-Datei? Dafür genügt eine kurze E-Mail an info@ornithologie-hamburg.de

Wir bedanken uns zum Abschluss des Jahres herzlich für die andauernde Unterstützung bei allen Mitarbeitern an unseren Zählprogrammen, Meldern von Beobachtungen und den Fotografen, die mit ihren Beiträgen unser monatliches Rundschreiben bereichert haben (männlich wie weiblich!).

Schöne Festtage, einen gelungenen Jahreswechsel und ein tolles 2018 wünschen

Für den Arbeitskreis

S. Baumung Krebs Mitschke

Sven Baumung, Hüllenkamp 29, 22149 Hamburg, 0 40 / 672 19 29

Sven.Baumung@ornithologie-hamburg.de

Bianca Krebs, 0 40 / 4 28 40-33 79 (montags bis donnerstags)

Bianca.Krebs@bue.hamburg.de

Alexander Mitschke, Hergartweg 11, 22559 Hamburg, 040 / 81 95 63 04

Alexander.Mitschke@ornithologie-hamburg.de

www.ornithologie-hamburg.de